

Landesverband Hessen

VBS LV-Hessen, Achim Merget-Gilles, Clausiusstr. 17, 63454 Hanau

Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und
Chancen
Ref.II.4
Frau Carine Kleine-Jänsch
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen/
Telefon

Merget-Gilles/
015258724354

Datum

13.11.2024

Deputate, Qualifizierung von Förderschullehrkräften im Bereich der Blinden- und
Sehbehindertenpädagogik

Sehr geehrte Frau Kleine-Jänsch,

im Namen des Verbands für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik wende ich mich mit einer Bitte um wohlwollende Prüfung und Unterstützung an Sie. Ein wichtiger Bestandteil der Qualifizierung im Bereich der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik ist gefährdet.

Unser Verband bietet seit langen Jahren eine ganze Reihe von fachspezifischen Fortbildungen zu aktuellen und grundlegenden Themen an, aber im Bereich der Weiterbildung müssen wir passen.

Zum Hintergrund

Die universitäre Ausbildung (1. Staatsexamen) von Blinden- und Sehbehindertenlehrkräften findet an nur vier Universitäten und einer Pädagogischen Hochschule statt. Gegenwärtig bereiten sich in Hamburg 5-6, in Dortmund 14-20, in Berlin 5, in Würzburg 7 und in Heidelberg etwa 40 Studierende auf das erste Staatsexamen vor. So können bundesweit vielleicht 30 bis 35 Staatsexamen je Schuljahr erworben werden.

VBS e. V.

Verband für Blinden- und
Sehbehindertenpädagogik
- Geschäftsstelle -
Ohmstraße 7
97076 Würzburg

Tel: +49 931 / 2092-2394
Fax: +49 931 / 2092-2390
office@vbs.eu
www.vbs.eu

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0103 6921 40
BIC: GENODEF1EK1
Gläubiger-ID:DE55VBS00000023714

Vorstand
Anne Reichmann
Patrick Temmesfeld
Amtsgericht Duisburg
VR 1403

Die vorhersehbaren Pensionierungen an den hessischen Förderschulen Sehen mit ihren überregionalen Beratungs- und Förderzentren können über die vorhandenen Ausbildungskapazitäten der fünf Studienorte nicht aufgefangen werden. Angekündigt ist leider auch der Wegfall der Professur an der Universität Hamburg in zwei Jahren.

An den hessischen Förderschulen Sehen liegt der Anteil an im Förderschwerpunkt Sehen ausgebildeten Förderschullehrkräften deutlich niedriger als der an Schulen in der Nähe eines der fünf Studienorte. Dort gibt es kaum Fachkräftemangel.

Die Weiterbildung von hessischen Förderschullehrfachkräften im Förderschwerpunkt Sehen findet in einem berufsbegleitenden Studium der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik an der Philipps Universität Marburg statt. Insgesamt dauert das Weiterbildungsstudium zwei Jahre und schließt mit einem "Master of Arts" ab.

In bisher sieben Durchgängen seit 2010 wurden insgesamt 75 Lehrkräfte ausgebildet, darunter 60 hessische Lehrkräfte.

Der Weiterbildungsmaster stellt den schnellsten und auch kostengünstigsten Weg der Qualifizierung von hessischen Förderschullehrkräften für den Förderschwerpunkt Sehen dar. In aller Regel arbeiten die Förderschullehrkräfte bei Studienbeginn bereits an einer hessischen Förderschule Sehen und verbleiben nach Abschluss auch in ihrem Aufgabenfeld. Ein Wechsel zwischen Förderschulen mit anderen Fachrichtungen findet nicht statt. Der Weiterbildungs-master ist also sehr zielgenau.

Mit der Absolvierung des Studiums ist für die Lehrkräfte keine Änderung ihrer Bezüge verbunden, denn die teilnehmenden Förderschullehrkräfte werden bereits nach A13 besoldet. Sie gehen aus fachlichem Interesse zum Studium. Sie wollen fachlich für sich und ihre Schülerinnen und Schüler in der Inklusion und an den stationären Systemen weiterkommen und fachliche Sicherheit erlangen.

Problemstellung

Eine Förderschullehrkraft in dieser Weiterbildung bekommt ein Deputat von 2,5 Wochenstunden je Schuljahr zugewiesen.

Dem Deputat steht ein Studiengang im Umfang von 60 ECTS-Punkten gegenüber. Dies entspricht ca. 1800 Stunden Präsenzlehre und Selbststudium. Im Schnitt finden einmal im Monat an einem Wochenende Seminare und Vorlesungen statt. Darüber hinaus beinhaltet der Studiengang zwei Praxiswochen.

Die 2,5 Wochenstunden stehen in einem *eklatanten* Missverhältnis zum erforderlichen Zeitaufwand der Weiterbildung und führen ganz aktuell zu einem bedenklichen Rückgang der Bewerberzahlen. Das Studienangebot erreicht bei weniger als 12 bis 14 Studierenden je Kurs seine untere Auslastungsgrenze und droht eingestellt zu werden.

Es hat sich gezeigt, dass die individuelle Belastung einfach zu hoch ist. In mehreren Fällen wird aktuell die Bereitschaft zur Teilnahme an der Weiterbildung zurückgenommen.

Sehr geehrte Frau Kleine-Jänsch, bitte prüfen Sie eine Anhebung der oben genannten Deputate von derzeit 2,5 auf 6 Wochenstunden, so dass ein ganzer Arbeitstag freigestellt werden kann.

Dies würde zu einer spürbaren Entlastung der studierenden Lehrkräfte und zu einer Stabilisierung der für den Fachbereich in Hessen so wichtigen Weiterbildungsmöglichkeit führen.

Der entstehende Mehrbedarf ist, so hoffe ich, angesichts der landesweit kleinen Anzahl von ca. zehn Teilnehmenden vielleicht vertretbar – er entfaltet aber in unserem kleinen sonderpädagogischen Fachbereich eine spürbare fachliche Verbesserung.

Vielen Dank!
Mit freundlichen Grüßen

Achim Merget-Gilles
(Landesvorstand, VBS Hessen)